

Brief von Jella Oppenheimer an Ferruccio Busoni (o. O., [Wien], 30. Juni 1924)

Viel Liebes für Sie und Frau Gerda mit der Bitte um ein Wort. In unveränderlicher
den 30.06.1924

Freundschaft Jella Oppenheimer

Lieber, verehrter Freund,

Ihr langes Schweigen macht mich besorgt, ich sehne mich nach einer Zeile, die mir etwas von Ihrem Befinden sagt. Ich habe auch eine recht elende Zeit durchgemacht, war am Ende meiner Kraft, körperlich und seelisch aufgegeben. Dank einer magnetischen Behandlung bin ich genesen, neu gestärkt, leistungsfähig und habe nach Jahren wieder gesunden Schlaf gefunden.

Ich erzähle Ihnen das Alles so ausführlich, teurer Freund, weil ich Sie bestimmen möchte, dieselbe Behandlung zu versuchen.

Schaden kann es Ihnen keinesfalls bringen, vielleicht aber volle Genesung. Ich sehe tagtäglich wunderbare Heilungen. Wo ärztliche Hilfe versagt, bringt diese Behandlung oft volle Herstellung. Es ist weder Hypnose noch Suggestion, sondern Heilmagnetismus— eine Kraft die vielen Menschen innewohnt, aber nur zu selten genützt wird. Ich habe den mich behandelnden Ingenieur Thetter gefragt, ob er mir im Interesse eines teuren Freundes jemanden in Berlin namhaft machen könnte, der in ähnlicher Weise behandelt, Heilerfolge aufzuweisen hat. Er gab mir folgende Adresse: Paul Werner, In den Zelten 16. Bitte lassen Sie ihn kommen, wenn er Ihnen so nützt wie Ing. Thetter mir geholfen hat, wäre ich überglücklich. Ich bin ab 15. Juli in Bad Gastein, Villa Regina, Land Salzburg; bis dahin finden mich alle Nachrichten hier.

Nachschrift

Ich möchte noch hinzufügen, dass die Behandlung kaum mehr als eine Viertelstunde in Anspruch nimmt, der Magnetismus keinerlei Behelf oder Instrument braucht, Wille und Bewusstsein klar und wach bleiben, keinerlei Eingriff gemacht wird. Bitte mir zu Liebe versuchen Sie es und lassen Sie mich etwas darüber wissen.

Tausend Grüße und gute

Wünsche